

# Schwerbehinderte Kinder

Sendemanuskript vom 26.08.2007

**Autorin: Beate Becker**



Es ist morgens um 8 bei Familie Lingscheid in Köln. Der 5jährige David wird fertiggemacht für den Kindergarten. David hat Herzprobleme, er kann nicht laufen und nicht sprechen, und er ist blind. Zuhause achten die Eltern genau auf ihn, im Kindergarten braucht er immer eine Krankenschwester an seiner Seite.

Atmo O-Ton:

Doch bald könnte es vorbei sein mit dem Kindergarten für David denn es gibt Streit zwischen Krankenkasse und Kommune, wer die Kosten übernehmen soll. Für die Eltern eine Katastrophe:

**O-Ton: Anna Lingscheid:**

*"Das bedeutet soziale Ausgrenzung, das bedeutet, die Förderung im Kindergarten kann nicht mehr stattfinden, das bedeutet, dass ich endgültig überhaupt gar nicht mehr arbeiten kann. Das bedeutet, dass ich die nächste Reha beantragen kann, wahrscheinlich eine psychosomatische. Das bedeutet, dass ich mir sozial, medizinisch, dass ich mir familiär komplett die Kugel geben kann, wenn mein Kind nicht mehr in den Kindergarten gehen kann."*

David geht schon seit über 2 Jahren in eine Tagesstätte für behinderte und nicht-behinderte Kinder. Die Krankenschwester ist immer an seiner Seite, füttert ihn mit einer Sonde und achtet auf sein Herz:

**O-Ton: Ulrike Linke, Krankenschwester:**

*"Ich zähle seinen Puls mehrmals, auch die Atmung wird gezählt von uns, viel geht bei ihm halt über die Beobachtung."*

Seit 8 Monaten fühlt sich weder die Stadt Köln noch die Barmer Ersatzkasse für die Kosten der Schwester verantwortlich. Beide zahlen einfach nicht. Der gemeinnütziger Pflegeverein, bei dem die Krankenschwester angestellt ist, wird nicht mehr lange in Vorleistung für David gehen können.

Bei Familie Fonk aus Köln hat der Streit zwischen Stadt und Deutscher Angestellten-Krankenkasse bereits harte Konsequenzen. Julia, 10 Jahre alt, darf nicht mehr in die Schule, obwohl sie bereits 3 Jahre dort war und auch Schulpflicht besteht.

**O-Ton: Beate Fonk:**

*"Heute ging die Klasse eigentlich schwimmen, das macht sie supergerne, da freut sie sich schon im Bus, wenn sie dahin fahren, ja, so was ist alles im Moment verwehrt, weil das bei uns mit unserer Bürokratie etwas schwieriger ist. und keiner mit allem was zu tun haben möchte."*

- Das ärgert Sie?

**O-Ton: Beate Fonk:**

*Ja, das ärgert mich sehr, und das macht mich auch sehr traurig.*

Ohne Krankenschwester wäre Schule zu gefährlich, denn Julias epileptische Anfälle sind leise und für Laien kaum zu bemerken. Julia hört einfach auf zu atmen.

Zuhause langweilt sich Julia schrecklich, erzählt die Mutter, sie hat alle Hände voll zu tun, Julia zufrieden zu stellen, und das gelingt nicht immer. Zur Zeit wartet die Mutter von Julia auf einen Entscheid des Essener Landessozialgerichts.

Eigentlich will sie niemanden verklagen, doch die Stadt Köln hat ihr nahegelegt, gegen ihre Krankenkasse vorzugehen, sie habe eine Mitwirkungspflicht. Dass sich Kasse und Kommune untereinander einigen und abstimmen, das ist wohl zuviel verlangt, weiß auch der gemeinnützige Pflegeverein fips e.V.

**O-Ton: Dietmar Töneböhn, Pflegeverein fips e.V.:**

*"Das wäre sicherlich das Sinnvollste, wenn sich da wie in diesem fall Krankenkasse und auch Eingliederungshilfe, also die Städte, an einen Tisch setzen würden. oder auch das weiter erörtern*

*würden zum Beispiel mit den Jugendämtern."*

*Das heißt, die setzen sich nicht an einen Tisch und reden miteinander über Julia?*

**O-Ton: Dietmar Töneböhn, Pflegeverein fips e.V.:**

*- Nein. das findet nicht statt. Absolut nicht. Bestenfalls werden einfach Akten weitergereicht.*

Zurück im Kindergarten bei David. Man braucht nicht lange um zu verstehen, wie wichtig seine Anwesenheit hier ist, für ihn und die anderen Kinder. Zuhause macht sich seine Mutter Sorgen, wie es weitergehen soll. Denn Stadt wie Krankenkasse machen auch in ihrem Fall keine Anstalten, aufeinander zuzugehen.

**O-Ton: Anna Lingscheid:**

*"Wie fühlen sie sich damit?"*

*"Ziemlich alleingelassen, ziemlich deprimiert, ziemlich verzweifelt. Zum einen für die Zukunft meines Kindes, für meine persönliche Zukunft. Und natürlich auch im Hinblick darauf, was solche Kinder überhaupt wert sind in so einer Gesellschaft?"*

Fragen, die in unserem Land eigentlich längst beantwortet sein müssten.

## Mehr zum Thema

-  [Der Beitrag als Video](#)
- Quelle: [http://www.wdr.de/tv/westpol/beitrag/2007/08/20070826\\_schwerbehindert.jhtml](http://www.wdr.de/tv/westpol/beitrag/2007/08/20070826_schwerbehindert.jhtml)